

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

III. Weinbau

[urn:nbn:de:bsz:31-402781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-402781)

III. Weinbau

a) Arbeitsaufwand bei verschiedenen Erziehungsarten.

Die vergleichende Feststellung des Arbeitsaufwandes bei Draht- und Pfahlerziehung wurde auf eine mit der Rebsorte 21/5 bepflanzte Parzelle ausgedehnt. Die neue Draht-Pfahl-Erziehung — eine Drahterziehung mit Einzelpfahlerziehung aus Phönix-Patinastahlpfählen und Drähten der Westfälischen Union, Hamm (Westfalen) — wurde in die Versuchsanstellung mit einbezogen. Es wurde folgendes Ergebnis erzielt:

Art der Arbeiten	Zeit in Minuten		
	Pfahl	Draht	Draht-Pfahl (Patina)
Bänder lösen	125	27	70
Schneiden	290	390	180
Stäben	162	54	60
Biegen	120	162	80
Binden	106	—	—
1. Laubarbeit	460	420	318
2. "	418	—	196
3. "	—	192	—
4. "	560	200	354
5. "	440	220	252
Zusammen	2681	1665	1510
Stockzahl	230	313	130
Arbeitsaufwand je Stock	11,7	5,3	11,6

Die Drahterziehung ergab auch in diesem Jahre einen über 50 % geringeren Arbeitsaufwand gegenüber den anderen Erziehungsarten. Auch die höheren Mostgewichte beweisen die Vorteile der Drahterziehung. Der wesentlich höhere Ertrag der Draht-Pfahl-Erziehung ist auf ein notwendig gewordenes Mehranschnneiden von Augen zurückzuführen.

Art der Unterstüzung	Stoc- ertrag kg	Schle- grade	Säure ‰
Pfahl	1,37	69°	12,5
Draht	1,07	88°	9,5
Draht-Pfahl (Patina)	1,84	67°	12,2

Schmidt, Sodapp.

b) Weitere Versuche mit Drahtrahmenerziehung.

In den Rebanlagen der Weinbaudomäne Meersburg wurden bei den Sorten Müller-Thurgau, Bl. Spätburgunder und Roter Traminer Versuche mit Drahtrahmen eingeleitet. Gleichzeitig wurden mit dieser Drahtrahmenerziehung auch Versuche mit verschiedenen Laubbehandlungsmethoden verbunden, die als Exaktversuche weitergeführt und ausgewertet werden. Ein weiterer Demonstrationsversuch mit schwacher Laubbehandlung kam in Böhringen bei Radolfzell in einem mit der Müller-Thurgau-Rebe bepflanzen Rebstück zur Durchführung.

c) Versuchsanlage mit Bl. Spätburgunder verschiedener Herkunft.

Mit Genehmigung des Herrn Finanz- und Wirtschaftsministers wurde in Meersburg im Gewann Sommertal (mittlere Weinbergslage) von der Weinbaudomäne Meersburg ein etwa 16 Ar großes Gelände zur Errichtung eines Versuchsweinberges gepachtet. Die obere Hälfte der Fläche wurde in der Zeit vom 27. Februar bis 12. März rigolt und in den ersten Tagen des Monats Mai bepflanzt. Zur Anpflanzung kamen 340 Bl. Spätburgunder auf 5 BB, geliefert vom Staatlichen Weinbauinstitut Freiburg (Edelreifer Kaiserstühler Herkunft), und 340 Stück von der Staatlichen Weinbaudomäne Meersburg gelieferte Reben (Bodenseeburgunder). Durch Engerlinge ist etwas Schaden in der Junganlage entstanden, sonst haben sich aber die Jungreben sehr kräftig entwickelt, besonders die von Freiburg gelieferten. Die untere Hälfte der Fläche wurde in den Monaten November und Dezember rigolt und wird im kommenden Frühjahr bepflanzt. In dieser Versuchsanlage wird gleichzeitig ein Versuch mit verschiedener Rigoltiefe durchgeführt, und zwar wurde abwechselnd in regelmäßiger vierfacher Wiederholung auf 50 und auf 75 cm Tiefe rigolt.

Stöbelin.

d) Prüfung von Arbeitsgeräten auf ihre Verwendbarkeit in den Weinbergsböden der Ortenau.

Zur Verwendung kamen:

- a) die Wolf-Ziehhacke, Breite 25 cm;
- b) der Wolf-Jäte-Kultivator, Breite 21 cm;
- c) der verstellbare Wolf-Jäte-Kultivator, Breite 5–35 cm.

Es wurde festgestellt, daß keines der drei angeführten Geräte sich für den Winter- und Frühjahrsbau eignet. Dagegen lassen sich die unter b) und c) genannten Geräte vorzüglich bei der Sommerbodenbearbeitung in Granit-, Gneis- und leichten Böflehmböden verwenden. Gegenüber dem Karst und der Haue wurde mit den beiden Geräten annähernd die doppelte Arbeit in der gleichen Zeitspanne geleistet. Voraussetzung hierfür ist, daß die Böden nicht zu stark verkrustet sind. Das Wolfgerät muß also verwendet werden, ehe eine starke Verkrustung eingetreten ist. Der verstellbare Wolf-Jäte-Kultivator läßt sich am besten in einer Breite

von 21 cm unter Ausschaltung der zwei äußeren Scharen verwenden. Das unter a) genannte Gerät ist nur bei der Bearbeitung von ganz lockeren Böden verwendbar.

H. Müller.

e) Feststellung des Mostgewichtes an Trauben.

Zur Feststellung der Mostgewichte bzw. des Ausreifens der Trauben an senkrecht gezogenen Tragreben mit gleichmäßig angeschnittenen Zapfen wurden in den Jahren 1936 und 1937 mit dem Handzuckerrefraktometer nach Zeiß Untersuchungen von Beginn der Reife bis zur Vollreife durchgeführt. Diese brachten in 50 cm Höhe, 70 cm Höhe und 90 cm Höhe die in nachstehender Tabelle zusammengefaßten Ergebnisse.

Mostgewichte in Grad Schöle bei reifenden Trauben in verschiedener Wuchshöhe:

Traubensorte	Datum	1936			Datum	1937		
		Wuchshöhe in cm				Wuchshöhe in cm		
		50	70	90		50	70	90
Riesling × Silvaner	18. 9.	49	46	46	—	—	—	—
	28. 9.	65	59	59	27. 9.	72	68	74
	3. 10.	65	61	63	9. 10.	74	75	75
Gutedel	18. 9.	45	47	48	—	—	—	—
	28. 9.	51	54	58	27. 9.	69	68	74
	3. 10.	53	59	61	9. 10.	71	77	75
Neuburger	18. 9.	53	55	59	—	—	—	—
	25. 9.	59	58	60	27. 9.	63	70	74
	3. 10.	64	65	69	9. 10.	74	76	89
Silvaner	18. 9.	65	63	61	—	—	—	—
	28. 9.	71	68	75	27. 9.	74	71	77
	5. 10.	73	73	75	9. 10.	77	76	75
Traminer	18. 9.	70	65	66	—	—	—	—
	28. 9.	72	74	74	27. 9.	73	70	70
	5. 10.	80	78	75	9. 10.	81	71	72
Ruländer	18. 9.	65	66	68	—	—	—	—
	28. 9.	72	73	72	27. 9.	71	73	76
	3. 10.	72	76	74	9. 10.	80	80	83
Burgunder	18. 9.	62	67	64	—	—	—	—
	28. 9.	79	74	75	27. 9.	65	71	73
	3. 10.	79	78	78	9. 10.	81	81	86

Die Untersuchungen wurden in der gleichen Lage und beim Riesling × Silvaner, Gutedel, Neuburger, Ruländer und Burgunder auf mittelschwerem Buntsandstein-Verwitterungsboden durchgeführt. Silvaner und Traminer stehen auf Gneisboden und an einem Südhang. Die Bodentemperatur wirkt sich hier stärker aus und begünstigt offenbar die Reife der in Bodennähe wachsenden Trauben.

Schmidt.

f) Verwendung von Traubentrestern zur Fasanenfütterung.

Die Erhaltung des wirtschaftlich wertvollen Fasanenbestandes in den Niederwildrevieren der Ortenau, des Nieders und des Hanauerlandes ist von einer gründlichen Winterfütterung abhängig. Da es im Berichtsjahr an Futtergetreide mangelte, wurden Fütterungsversuche mit Traubentrestern (gebrannt und nicht gebrannt) durchgeführt. Die Fasane nahmen die Schüttungen sehr schnell an. Kropfuntersuchungen an in der Nähe der Schüttungen geschossenen Fasane zeigten, daß die Kerne von den Fasane in großer Zahl aufgenommen werden. Ob der Fasan auch die Traubenhülsen aufnimmt, konnte nicht festgestellt werden. Es ist dies vielleicht dann möglich, wenn keine Kerne mehr in der Schüttung vorhanden sind und eine sonstige Nahrung dem Fasan nicht zur Verfügung steht. In diesem Falle dürfte nicht ohne Bedenken sein, daß der Fasan mit den Hülsen auch von der Schädlingsbekämpfung herrührendes Arsen aufnehmen kann. Während der kalten Wintertage saßen die Fasane (vorwiegend Hennen) untätig auf den Tresterfütterungen und machten sich anscheinend die bei der Zersetzung der Tresterfütterungen entstehende Wärme zunutze.

g) Sonstige Versuche.

Die im vergangenen Jahre in Durbach durchgeführten Gründüngungsversuche wurden im Berichtsjahr wiederholt.

In Ringelbach wurde ein Bracheversuch mit Schwefelkohlenstoff vorgenommen.

In den Musteranlagen in Ulm und Fußbach wurden Schauversuche zur Laubbehandlung durchgeführt.

Mit dem Handzuckerrefraktometer wurden eine Anzahl Untersuchungen im Herbst des Berichtsjahres vorgenommen.

H. Müller.

IV. Düngungsversuche

a) Vergleichsversuch mit verschiedenen Stickstoffdüngern.

Der im Jahre 1933 in den Ruländerparzellen am Lorettoberg begonnene Vergleichsversuch mit verschiedenen Stickstoffdüngern wurde in diesem Jahre abgeschlossen und hatte folgendes Ergebnis: